

Auf der Suche nach dem Glück

An vier Frankfurter Schulen gibt es jetzt Glücksunterricht. Ziel ist es, die Persönlichkeiten der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Ein Besuch einer Unterrichtsstunde in der IGS Süd in Sachsenhausen.

VON JULIA LORENZ

Frankfurt – Manuela Lehmann holt tief Luft und pustet einen blauen Luftballon auf. Es folgt ein roter und ein grüner. Die aufgepusteten Luftballons reicht sie an ihre Schüler weiter. Die Mädchen und Jungen – mitten in der Pubertät – sollen ihre Stärken und Schwächen darauf schreiben. Schwarze Filzstifte quietschen über die Luftballons. Es wird getuschelt und gekichert.

Lehmann unterrichtet einmal die Woche das Fach Glück an der IGS Süd in Sachsenhausen. Ziel ist es, die Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen zu stärken. Eigentlich will Lehmann Lehrerin werden, sie studiert Philosophie und Pädagogik an der Goethe-Uni. Die Ausbildung zur Glückslehrerin hat sie neben dem Studium gemacht.

Das Entdecken des eigenen Ichs

„Wir wollen mit dem Glücksunterricht mehr Achtsamkeit in die Schule bringen, mehr auf die Persönlichkeiten der Kinder eingehen, das geht im Schulalltag oft verloren“, sagt Manuela Lehmann. Deshalb geht es in ihrer Unterrichtsstunde nicht um mathematische Formeln oder historische Ereignisse, sondern um das Entdecken des eigenen Ichs. „Es geht darum, Visionen zu entwickeln und umzusetzen, zu reflektieren, Entscheidungen zu treffen“, so Lehmann. „Die Schüler müssen aber auch lernen, kompetent zu scheitern, denn wir haben das Glück nicht gepachtet.“



Manuela Lehmann, Tuana (12) und Sophie (13, von links) bauen einen Luftballon-Turm. An der IGS Süd gibt's das Unterrichtsfach Glück. FOTO: HOLGER MENZEL

Während der Großteil der Mädchen und Jungen Stärken und Schwächen auf die Luftballons schreiben, sitzen einige Schüler gelangweilt in der Ecke, die Arme vor der Brust verschränkt. „Ich mach da nicht mit. Das ist doof“, sagt ein Junge. Eine Schülerin malt ein Gesicht auf den Ballon.

Lehmann weiß: „Die Schüler dahin zu bekommen, dass sie sich öffnen, ist nicht einfach. Das braucht Vertrauen und das braucht Zeit“, sagt Lehmann.

Adem hingegen hat „Fußball spielen“ auf einen Luftballon geschrieben. Seine Stärke. Sophie kann tanzen. Ein anderes Mädchen kann gut Menschen zum Lachen bringen, kochen kann es allerdings nicht. Sie lächelt schüchtern. Über die eigenen Stärken und Schwächen zu sprechen, fällt den Jugendlichen schwer.

Die Idee des sogenannten Schulfachs Glück, in dem Erkenntnisse aus der Psychologie und Philosophie angewandt werden, geht auf den ehemaligen Oberstudiendirektor Ernst Fritz-Schubert zurück, der 2007 an seiner Schule in Heidelberg das Wahlpflichtfach „Glück“ einführte. Er ist davon überzeugt, dazu beitragen zu können, den Bildungsweg freudvoller zu gestalten, indem er den Schülern den Einfluss ihrer Einstellung und ihre Handlungsoptionen bewusst macht. Mittlerweile gibt es den Glücksunterricht an mehr als 100 Schulen in Deutschland und Österreich.

„Gute Gründe für freudvolles Lernen aufzuzeigen gelingt insbesondere dann, wenn Vertrauen und Selbstvertrauen, Verantwortung und Selbstverantwortung,

Achtung und Selbstachtung als Ressource gestärkt und genutzt werden“, so Fritz-Schubert. Es geht um die Erfahrung, was man selbst zur eigenen Lebenszufriedenheit beitragen kann, dass sich selbst schwierige Situationen erfolgreich managen lassen, man Herausforderungen aus sich selbst heraus bewältigen kann. Dazu würde die Entdeckung der persönlichen Potenziale, Umgang mit Schwächen, der Freude am Tun sowie der Erwerb von Frustrationstoleranz gehören.

Vier Schulen in Frankfurt

In Frankfurt wird der Glücksunterricht an der Engelbert-Humperdinck-Schule, der Grundschule Riedhof, dem Gymnasium Riedberg und der IGS Süd angeboten.

3000 Euro pro Schuljahr kostet das Angebot. Die gemeinnützige Gesellschaft Sethasa organisiert die Koordination des Projekts, ist Ansprechpartner für die Schulen und führt die Weiterbildungen durch.

„Die Zeit der reinen Wissensvermittlung ist längst vorbei. Das Wissen tragen wir mit dem Smartphone in unserer Hosentasche mit uns herum“, sagt der Schulleiter der IGS Süd, Uwe Gehrmann. Stattdessen müssten die Schüler Kompetenzen entwickeln, die man später fürs Leben brauche. „Glücklich sein bedeutet in letzter Konsequenz, dass man den eigenen Weg kennt und findet und Möglichkeiten entwickelt, diesen zu gehen“, so Gehrmann. „Nur wer mit sich selbst im Reinen ist, kann sich auch auf andere einlassen, die Bedürfnisse

der Mitmenschen erkennen.“ Das sei nicht nur in der Schule wichtig, sondern auch in Beziehungen oder dem Job.

In dem Klassenraum ist es mittlerweile unruhig geworden. Die Jugendlichen sollen in kleinen Gruppen aus ihren beschrifteten Luftballons mit Klebeband einen Turm bauen. Die Schülerinnen und Schüler laufen umher, streiten sich. Ein Mädchen rennt hinaus. Sie fühlt sich gemobbt.

Am Ende kommen aber doch alle in einem Stuhlkreis zusammen. „Was denkt ihr, warum haben wir aus den Luftballons einen Turm gebaut?“, fragt Lehmann. Sophie meldet sich: „Wir haben unsere Stärken und Schwächen miteinander verbunden.“ – „Warum?“, will Lehmann wissen. Adem antwortet: „Das zeigt unsere Gemeinsamkeit.“

Paketboten ausgeraubt

Frankfurt – Ein Paketbote wurde am Montag Opfer eines Raubes. Zwei unbekannte Männer laueren dem Auslieferer in Griesheim auf, entrisen ihm ein Paket und flüchteten anschließend zu Fuß.

Gegen 11 Uhr sollte der 43-jährige Paketbote eine Warensendung an eine Frau in der Schöffenstraße ausliefern. Als er das Paket aus seinem Fahrzeug holte, kamen zwei Männer auf ihn zu und entrisen ihm gewaltsam das Paket. Anschließend flüchteten die beiden Räuber in Richtung Mainufer. Ermittlungen der Polizei haben ergeben, dass die 48-Jährige, an die das Paket adressiert war, dieses gar nicht bestellt

hatte und sie somit auch Opfer eines Betruges geworden ist.

Ein Täter wird beschrieben als etwa 25 Jahre alt, 1,70 Meter groß und mit deutschem Erscheinungsbild. Er trug eine blaue Jeanshose und eine dunkle Jacke. Beim zweiten Täter, der ebenfalls etwa 1,70 Meter groß sei, soll es sich um einen Mann mit nordafrikanischem Aussehen handeln. Er trug eine blaue Jeanshose und eine dunkle Jacke.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Personen, die Hinweise machen können, werden gebeten, sich beim der Polizei unter der Rufnummer (069) 75 11 60 00 zu melden. red

Haftstrafe für Drogenhandel im Hotelzimmer

Frankfurt – Weil er in einem Hotelzimmer im Frankfurter Europaviertel schwinghaften Handel mit Marihuana betrieb, ist ein 26 Jahre alter Mann vom Landgericht Frankfurt am Dienstag zu zwei Jahren und vier Monaten Haft verurteilt worden.

„Bitte nicht stören!“, Die Reinigungskräfte in einem Hotel an der Europaallee (Europaviertel) hatten sich bei ihren Dienstgängen durch die Hotelflure im März vergangenen Jahres bereits daran gewöhnt, dass sie ein bestimmtes Zimmer nicht mit Schrubber und Staubwedel betreten durften.

Doch bei was der Zimmerbewohner partout nicht gestört werden wollte, erfuhren sie erst an jenem Tag, als der Mann vergessen hatte, das Schildchen erneut an den Türgriff zu hängen. Im Baderaum fanden sich mehrere Plastikbeutel mit Resten eines weißen Pulvers. Auch im Zimmer selbst fanden die Bediensteten entsprechendes Verpackungsmaterial.

Die Hotelleitung informierte die Polizei. Der Zugriff war nur noch Formsache: Der 26 Jahre alte Zimmerbewohner wurde mit einem Jahr jüngeren Komplizen festgenommen.

Danach stellten die Beamten den Raum auf den Kopf: Fünf Beutel waren noch original verschlossen, zwei angebrochen. Die Säckchen aus dem Badezimmer wiesen nur noch wenig Rückstände auf. Alles in allem kamen die Drogenfahnder auf rund 6,5 Kilogramm Marihuana – die leeren Säckchen wiesen auf zusätzliche zehn Kilogramm, die in dem Zimmer den Besitzer gewechselt hatten oder aber zumindest zwischengelagert worden waren. Hinweise auf mögliche Abnehmer gab es nicht. Nur im Keller des ebenfalls festgenommenen Kom-

plizen wurde man noch einmal in der Nachbarschaft im Gallus fündig: Zwei Kilogramm Haschisch.

Das Landgericht kam gestern zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und vier Monaten für den geständigen Haupttäter. Der Komplize kam aufgrund der geringeren Menge und Qualität der Drogen mit einer Bewährungsstrafe von 16 Monaten davon. Möglicherweise ist das abschließende Wort noch nicht gesprochen: Der Staatsanwalt hatte sich auf den Drogenhändler mächtig eingeschossen und vier Jahre Haft beantragt. Revision ist möglich. ge

Ferienaktionen für Kinder

Frankfurt – Der CVJM Frankfurt bietet Kindern im Alter von 9 bis 13 Jahren in der ersten Osterferienwoche vom 6. bis 9. April jeden Tag von 9 bis 15.30 Uhr eine Kinderferienspielform an. Dieses Jahr beschäftigen sich die Teilnehmer mit dem Thema „Power

to the Bauer“, bei dem sich mit dem Leben eines Landwirts genauer beschäftigt wird. Spiel, Spaß und Action stehen im Vordergrund, es können aber auch neue Freundschaften entstehen. Weitere Infos gibt es online unter www.cvjm-frankfurt.de. red

Kinder spielen mit Messer auf Rückbank

PROZESS Gericht gibt Vater Mitschuld an Unfall

Frankfurt – Die Augen geradeaus: Diese essenzielle Regel für Autofahrer gilt auch dann, wenn der Fahrer vermutet, dass sein Nachwuchs auf dem Rücksitz mit dem Messer hantiert. Dies hat das Oberlandesgericht (OLG) jetzt mit einem Urteil bekräftigt.

Geklagt hatte ein Autovermietungsunternehmen, das einen Kunden nach einem Unfall mit mehr als nur der vertraglich vereinbarten Selbstbeteiligung in die Pflicht nehmen wollte. Der Mann hatte, als er mit dem Mietwagen auf der A5 bei Frankfurt fuhr, beim Schulterblick während eines Spurwechsels gesehen, dass sein achtjähriger Sohn, der zusammen mit seinem ein Jahr älteren Bruder auf der Rückbank saß, einen Gegenstand in der Hand hielt, den der Vater für ein Messer hielt.

Er drehte sich deshalb bei etwa Tempo 60 bei stockendem Verkehr ganz zu seinem Sohn um, fuhr dabei auf ein Motorrad auf und verursachte an dem Mietwa-

gen einen Schaden von rund 10000 Euro. Der Unfallfahrer entrichtete lediglich seine Selbstbeteiligung von 1050 Euro, die Autovermietung klagte auf mehr. Das Landgericht hatte die Klage mit der Begründung abgewiesen, dass lediglich ein „Augenblicksversagen“ vorgelegen habe.

Dem widerspricht das OLG in seinem Urteil. Das Umdrehen zum Kind auf dem Rücksitz während der Fahrt sei „grob fahrlässig“. Es stelle eine „einfachste, ganz naheliegende Überlegung“ dar, dass ein Kraftfahrer die vor ihm befindliche Fahrspur beobachten müsse. Das Umdrehen sei auch gar nicht nötig gewesen. Der Fahrer hätte den betroffenen Sohn oder dessen Bruder befragen und auch ohne Blickkontakt Anweisungen geben können, wie der Junge sich zu verhalten habe, bis eine sichere Haltemöglichkeit gefunden sei.

Nun teilen sich Vermieter und Fahrer die Unfallkosten. Das Urteil ist nicht anfechtbar. skb



TravelEssence bietet maßgeschneiderte Individualreisen nach Down Under

Mythen und Legenden haben in der Kultur der Aborigines und Maori eine zentrale Bedeutung. Tausende von Jahren überdauern mit ihrer Hilfe Werte, Traditionen und uraltes Wissen für die Gemeinschaft. Das von Generation zu Generation übermittelte Wissen zählt bis heute. Auch wir können aus den überlieferten Geschichten lernen. Mit ihrer Hilfe wird die Vergangenheit wieder lebendig.

TravelEssence bringt Reisende an die schönsten Orte in Australien und Neuseeland. Der Spezialveranstalter steht für individuelle Reiserouten, handverlesene Unterkünfte und besondere Be-



Foto: Shaana McNaught

Auszeit zu den Wurzeln der Kultur

Im Norden Australiens lockt unberührte Wildnis. Daneben laden im Kakadu Nationalpark eine wundersame Tierwelt und Freiluftgalerien mit Felsmalereien der Aborigines zum Entdecken ein. Die Hälfte der Region Kakadu ist im Besitz der Ureinwohner. Seit mehr als 65.000 Jahren sind sie hier zu Hause. Ihre Kulturzeugnisse an den uralten Felsen sind teilweise 20.000 Jahre alt, was sie zu einer der ältesten historischen Überlieferungen der Menschheit macht. Besucher tauchen auf einer geführten Kleingruppentour in ihre Welt ein.

Maori-Erlebnis im mystischen Regenwald

Auf der Nordinsel Neuseelands lockt ein weiteres Natur- und Kulturerlebnis. Zwischen der Bay of Plenty und Hawke's Bay liegt Te Urewera. Der üppige Regenwald umsäumt Berge, Seen, Flüsse und Wasserfälle und spendet Lebensraum für fast alle einheimischen Vogelarten. Für die Tuho Maori haben die Bäume eine tief spirituelle Bedeutung. Besucher erleben zwischen den Baumriesen ihre naturverbundene Kultur, „Glamping“ auf neuseeländische Art. Entlang des Te Urewera Tree Planting Trek, ein gemeinsames Projekt von TravelEssence und den lokalen Maori, pflanzen sie Setzlinge und sorgen auf diese Weise für den Erhalt des Waldes.

Ländervorträge

Australien – Neuseeland

Die TravelEssence Reiseexperten präsentieren exklusiv Rundum-Reiseinfos, tolle Bilder und interessante Reise Geschichten aus Down Under. Lassen Sie sich inspirieren!

Neuseeland

> Mittwoch, 18. März, 18:30 Uhr
> Samstag, 28. März, 10:30 Uhr

Australien

> Donnerstag, 19. März, 18:30 Uhr
> Samstag, 28. März, 13:00 Uhr

Teilnehmerzahl begrenzt. Teilnahme kostenfrei.

Anmeldung & weitere Termine unter: travelesence.de/laendervortraege oder per E-Mail.

IHRE WÜNSCHE. UNSER WISSEN. DIE PERFEKTE REISE.
Vor-Ort-Beratung | Zum Gipfelhof 1 | 60594 Frankfurt | Tel. (069) 90 43 75 74
frankfurt@travelesence.de | www.travelesence.de

TRAVELESSENCE
Neuseeland • Australien